

Wettbewerbs-Ausschreibung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“

Bekanntmachung des Ministeriums für Soziales und Gesundheit

Vom 8. Februar 2010 – IX 420 –

1. Zielstellung

Das Ministerium für Soziales und Gesundheit und der Landesseniorenbeirat vergeben im Jahr 2010 zum zweiten Mal die Auszeichnung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“.

Gesucht, bewertet und dokumentiert werden gelungene Praxisbeispiele für eine aktive seniorenfreundliche Kommunalpolitik. Städte und Gemeinden, die sich dabei besonders hervorheben, werden ausgezeichnet.

Ziel des Wettbewerbs ist es, in den Städten und Gemeinden des Landes das Bewusstsein und das Verständnis für die Bedürfnisse von älteren Menschen zu stärken, gute Beispiele bekannt zu machen und eine entsprechende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange älterer Menschen zu erreichen.

2. Teilnahme

Für die Auszeichnung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ können sich die Gemeinden und Städte in Mecklenburg-Vorpommern bewerben. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenfrei.

3. Bewertungskriterien

Eine Jury bewertet die Bewerbungen für die Auszeichnung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“. Die Bewertung erfolgt in drei Kategorien je nach Einwohnerzahl wie folgt:

- Kategorie 1: bis 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner,
- Kategorie 2: 2.001 bis 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner,
- Kategorie 3: über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Inhaltliche Bewertungskriterien sind :

1. Kommunale Strategien zur „Seniorenfreundlichkeit“,
2. Partizipationsmöglichkeiten älterer Menschen an Entscheidungsfindungen,
3. Seniorenfreundliches Lebensumfeld,
4. Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements für und mit älteren Menschen.

Beispiele für eine seniorenfreundliche Kommunalpolitik sind u. a.:

- Gewährleistung der Teilhabe von älteren Menschen am kommunalen und gesellschaftlichen Leben (z. B. durch Unterstützung von Aktivitäten für ältere Menschen

- im Rahmen demokratischer Mitwirkung, Bereitstellung von Räumen für Veranstaltungen mit älteren Menschen oder von Haushaltsmitteln),
- ein bedarfsgerechtes Lebensumfeld für ältere Menschen (z. B. Sicherung der Mobilität sowie der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, Vorhandensein und Förderung von Freizeitangeboten für ältere Menschen, städtebauliche und sicherheitsfördernde Maßnahmen für ältere Menschen),
 - Aufbau und Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement für und mit älteren Menschen (z. B. Schaffung von Einsatzstellen für Freiwillige, Aufbau von Tausch- bzw. Netzbörsen, Anerkennungsmaßnahmen für Freiwillige),
 - Koordinierung von Maßnahmen und Initiativen für ältere Menschen unter Mitwirkung von Kirchen, Vereinen, Verbänden und anderen freien Trägern sowie freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürgern,
 - generationsübergreifende Projekte bzw. Aktivitäten (z. B. Familienpatenschaften, Leihgroßeltern).

Die Städte und Gemeinden können darüber hinaus in ihren Bewerbungen innovative Projekte, kreative Ideen und weitere Bemühungen, Seniorenfreundlichkeit zu bewirken, darstellen.

4. Jury

Zur Entscheidung über die Vergabe der Auszeichnungen wird eine Jury gebildet. Sie bewertet die eingereichten Bewerbungen und entscheidet unabhängig in einem nicht öffentlichen Auswahlverfahren.

Der Jury gehören je ein/eine Vertreter/Vertreterin

- des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern e. V. ,
- des Landesrings Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Seniorenrings e. V. ,
- der Abteilung Soziales des Ministeriums für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern sowie
- zwei Vertreter des Landesseniorenbeirates Mecklenburg-Vorpommern e. V.

an.

5. Auszeichnung

Die Auszeichnung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ wird im Rahmen einer Feierstunde im IV. Quartal 2010 vergeben. In den Kategorien werden die Plätze 1 bis 3 mit einer Urkunde und einer finanziellen Zuwendung geehrt.

Die ausgezeichneten Städte und Gemeinden sind berechtigt, die Auszeichnung für eigene Werbezwecke zu verwenden.

Die prämierten Städte und Gemeinden werden darüber hinaus auf einer Internetseite des Landes präsentiert.

6. Einzureichende Unterlagen

Bewertet werden können nur Bewerbungen, die folgende Unterlagen enthalten:

- ausgefülltes beiliegendes Bewerbungsformular (Anlage) und
- eine Begründung der Bewerbung mit konkreten Ausführungen zur Seniorenfreundlichkeit der Kommune (maximal acht A4-Seiten).

Die Bewerbungen können durch öffentlichkeitswirksame Materialien, wie Informationsblätter, Senioren-Wegweiser, Broschüren, Videos u. Ä. ergänzt werden.

7. Ausschreibung, Prämierung und Bewerbungsfrist

Die Ausschreibung des Wettbewerbs „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ erfolgt im Amtsblatt für Mecklenburg-Vorpommern, in den Zeitschriften des Landessenorenbeirates und des Städte- und Gemeindetages sowie auf den Internetseiten des Ministeriums für Soziales und Gesundheit (www.sozial-mv.de), des Landessenorenbeirates (www.landessenorenbeirat-mv.de) und der Familienbotschaft M-V (www.familienbotschaft-mv.de).

Die nach einer Vorauswahl in den engeren Kreis potentieller Preisträger aufgenommenen Bewerber erhalten die Gelegenheit, der Jury vor Ort ihre seniorenfreundliche Kommune vorzustellen.

Die Bekanntgabe und Verleihung der Auszeichnung „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ erfolgt durch die Ministerin für Soziales und Gesundheit im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung.

Der Bewerbungszeitraum beginnt am Tag der Bekanntmachung und endet am

30. Juni 2010.

Die Bewerbungen sind in einfacher Ausfertigung einzureichen beim

Ministerium für Soziales und Gesundheit
Mecklenburg-Vorpommern
Referat IX 420
Friedrich-Engels-Straße 47
19061 Schwerin

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“

Bewerbungsformular

Einsenden an:

Ministerium für Soziales und Gesundheit
Mecklenburg-Vorpommern
Referat IX 420
Friedrich-Engels-Str. 47
19061 Schwerin

Ansprechpartnerin:
Birgit Lehmkuhl
Tel.: (0385)588-9486
E-Mail: birgit.lehmkuhl@sm.mv-regierung.de

Angaben zur Kommune:

Stadt/ Gemeinde: _____

Ansprechpartner/-in: _____

Anschrift: _____

Telefon/Fax: _____

Internet/E-Mail: _____

Kategorien:

<input type="checkbox"/> Kategorie 1: bis 2.000 Einwohne- rinnen und Einwohner	<input type="checkbox"/> Kategorie 2: 2.001 bis 10.000 Einwohne- rinnen und Einwohner	<input type="checkbox"/> Kategorie 3: über 10.000 Einwohne- rinnen und Einwohner
--	---	--

Statistische Angaben (kein Bewertungskriterium)

Einwohnerzahl Stand 31. Dezember 2008 _____

davon weiblich _____ davon männlich _____

davon Anteil der über 50-Jährigen _____ %

davon weiblich _____ % davon männlich _____ %

davon Anteil der über 60-Jährigen _____ %

davon weiblich _____ % davon männlich _____ %

Bewertungskriterien

1. Kommunale Strategien

Gibt es ein durch die Kommunalvertretung bestätigtes Entwicklungskonzept/Leitbild, das der demografischen Entwicklung in der Stadt/Gemeinde, insbesondere einem seniorengerechten Umfeld, Rechnung trägt bzw. dem Memorandum „Mitgestalten und Mitentscheiden – Ältere Menschen in Kommunen“ (Leitlinie für das Programm „Aktiv im Alter“, www.aktiv-im-alter.net) entspricht?

ja in Arbeit nein

wenn ja, bitte auszugsweise beifügen

wenn in Arbeit, bitte Stand der Erarbeitung im verbalen Teil (Begründung) ausführlich darlegen

Erfolgt in der Stadt/Gemeinde eine Bedarfsermittlung zu Belangen älterer Menschen?

ja nein

wenn ja, wie _____

Werden Kirchen, Vereine, Verbände und andere freie Träger in Entscheidungen zu seniorenrelevanten Themen einbezogen?

ja nein

wenn ja, wie _____

Gibt es in der Verwaltung/Kommunalvertretung einen Ansprechpartner/in, der/die sich gezielt um Belange von älteren Menschen kümmert?

Verwaltung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kommunalvertretung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Informieren Sie ältere Menschen regelmäßig über Angebote und Möglichkeiten im Bereich der Freizeitgestaltung, Bildung, Vereinsarbeit u.Ä.?

ja nein

Welche weiteren Formen des seniorenfreundlichen Verwaltungshandels werden praktiziert? (bitte benennen) _____

2. Partizipationsmöglichkeiten der älteren Bürger an kommunalen Entscheidungen

Werden ältere Menschen an der kommunalen Entscheidungsfindung beteiligt?

ja nein

wenn ja, wie _____

Gibt es einen Seniorenbeirat?

ja nein

Bringt dieser sich in kommunale Entscheidungen ein?

ja nein

wenn ja, wie _____

Welche weiteren Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten am politischen und gesellschaftlichen Leben sind für Seniorinnen und Senioren vorhanden (z.B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Gremien bzw. als sachkundiger Bürger/-in)?

3. Seniorenfreundliches Lebensumfeld

Öffentlicher Raum/Infrastruktur

- Barrierefreie Gehwege und Plätze vorhanden nicht vorhanden
- Öffentliche Toiletten vorhanden nicht vorhanden
- Soziale Begegnungsstätten vorhanden nicht vorhanden
- Gute Beleuchtung von Straßen vorhanden nicht vorhanden
- Sitzmöglichkeiten/Bänke vorhanden nicht vorhanden
- Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Gebäuden vorhanden nicht vorhanden

Verkehr/Mobilität

- Überdachte Haltestellen vorhanden nicht vorhanden
- Sitzgelegenheiten an Haltestellen vorhanden nicht vorhanden
- Behindertengerechte Taxis vorhanden nicht vorhanden
- Abhol- und Begleitsdienste vorhanden nicht vorhanden

Nahversorgung

- Lebensmittelgeschäfte/mobiler Landhandel vorhanden nicht vorhanden
wenn nicht vorhanden, in welcher Entfernung? _____
- Gaststätte /Cafe vorhanden nicht vorhanden

Wohnen im Alter

- Betreutes Wohnen vorhanden nicht vorhanden
- Pflegeheim vorhanden nicht vorhanden
- Alternative Projekte für Senioren-Wohngemeinschaften vorhanden nicht vorhanden
- Intergenerative Wohnprojekte vorhanden nicht vorhanden
- Wohnberatung für veränderte Bedürfnisse im Alter vorhanden nicht vorhanden

Gesundheit(svorsorge)

- Arztpraxen vorhanden nicht vorhanden
wenn nicht vorhanden, in welcher Entfernung? _____
- Physiotherapie vorhanden nicht vorhanden
- seniorenspezifische Sportangebote vorhanden nicht vorhanden
- Schwimmhalle vorhanden nicht vorhanden
wenn nicht vorhanden, in welcher Entfernung? _____

Dienstleistungen im Nahbereich

- Mobile Pflegedienste vorhanden nicht vorhanden
- Essen auf Rädern vorhanden nicht vorhanden
- Hilfsdienste für Haushaltsführung vorhanden nicht vorhanden
- Beratungsdienste für pflegende Angehörige vorhanden nicht vorhanden
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige vorhanden nicht vorhanden
- Einkaufshilfe vorhanden nicht vorhanden
- Friseur(dienstleistungen) vorhanden nicht vorhanden
- Fußpflege vorhanden nicht vorhanden
- Bank vorhanden nicht vorhanden
- Post(dienstleistungen) vorhanden nicht vorhanden

Kultur/Freizeit/Bildung

- Seniorenbüro/Freiwilligenzentren vorhanden nicht vorhanden
- Familienzentren/Mehrgenerationen-
häuser vorhanden nicht vorhanden
- Spezifische Bildungsangebote und
Veranstaltungen (z.B. Internetkurse
für ältere Menschen, Lebensgestal-
tung im Alter) vorhanden nicht vorhanden
- Netzwerk- bzw. Tauschbörsen vorhanden nicht vorhanden
- Angebote für Seniorenreisen vorhanden nicht vorhanden
- Sonstige Begegnungsstätten für
ältere Menschen vorhanden nicht vorhanden
wenn vorhanden, welche? _____

Sonstiges

- Spezielle Jung-Alt Projekte vorhanden nicht vorhanden
- Maßnahmen/Projekte für und mit
älteren Migranten/-innen vorhanden nicht vorhanden
- DSL-Versorgung vorhanden nicht vorhanden
- Weitere Besonderheiten (z.B. besondere Angebote für sozial benachteiligte Bürger)
bitte benennen:

4. Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements für und mit älteren Menschen

Wird bürgerschaftliches Engagement von der
Stadt/Gemeinde unterstützt?

ja nein

wenn ja, wie:

- Kostenfreie Bereitstellung von Räumen ja nein
 - Zahlung von Aufwandsentschädigungen ja nein
 - Erstattung von Auslagen (z.B. Fahrkosten) ja nein
 - Anerkennung durch Auszeichnungen u.Ä. ja nein
 - Bereitstellung von Haushaltsmitteln
(z.B. für Seniorenbeiräte) ja nein
 - Bildungsangebote ja nein
 - Besondere Vergünstigungen ja nein
- wenn ja, welche? _____

Gibt es in der Stadt/Gemeinde Freiwilligendienste, die das Profil des Programms
„Freiwilligendienste aller Generationen“ (www.freiwilligendienste-aller-generationen.de)
erfüllen? ja nein

Wenn ja, in welchen Bereichen? _____

Gibt es in der Stadt/Gemeinde ausgebildete seniorTrainer/-innen?

ja nein

Wenn ja, wie wird die Arbeit der seniorTrainer/-innen unterstützt und in welchen
Bereichen werden sie tätig? _____

5. Handlungsbedarf für ältere Menschen in der Stadt/Gemeinde

Wo sieht die Kommune den dringendsten Handlungsbedarf zur Seniorenfreundlichkeit?
(Bitte benennen.)

Verbaler Teil:

Bitte fügen Sie eine Begründung (max. acht A4-Seiten), gegliedert nach den Bewertungskriterien des Bewerbungsformulars, bei. Dabei sollten Sie insbesondere darauf eingehen, wodurch sich Ihre Kommune unter dem Aspekt „Seniorenfreundlichkeit“ auszeichnet. Gewünscht sind auch Praxisbeispiele für konkrete Projekte, die dem Ziel dienen, ein seniorenfreundliches Lebensumfeld zu schaffen.

Ort/Datum

Unterschrift der Bewerberin/ des Bewerbers